Auf der beigegebenen Tafel sind sämmtliche Species abgebildet. L. R.

Dr. Sauter, Flora des Herzogthums Salzburg. IV. Theil: Die Lebermoose.

Der rüstige Sammler Dr. Anton Sauter hat, wie er früher (1864) eine Kryptogamenflora des Pinzgau's in den Schriften der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde IV. Band zusammenstellte, in welcher er für den Pinzgau 120 Lebermoose aufführte, jetzt eine Flora des Herzogthums Salzburg veröffentlicht, in deren 4. Abtheilung, die Lebermoose, 131 Arten aufgezählt werden, und den Sonderabdruck aus dem 11. Bande (1871) der oben genannten Schriften seinen Freunden mitgetheilt. Alle Kryptogamenfreunde werden ihm gewiss für diese mühselige Arbeit danken, besonders aber ist den in Salzburg botanisirenden Sammlern ein wichtiger Fingerzeig gegeben, wo sie die reichen Schätze dieser kleinen Pflanzen, die sich so gern dem Blicke entziehen, finden werden. Diese Lebermoosflora umfasst 37 Seiten, von denen Seite 9—28 des Separatabdruckes das eigentliche Verzeichniss der aufgefundenen Arten enthalten. Für den Sammler ist diese Abtheilung allerdings die Hauptsache, aber mit Vergnügen haben wir auch die vorhergehenden Seiten gelesen und empfehlen sie auch den Sammlern (besonders den Abschnitt 3 und 4) zur Beachtung. Die Einleitung umfasst

1) eine kurze Geschichte der Lebermooskunde Salzburgs,
2) den Character der Lebermoosflora Salzburgs,
3) die Verbreitung der Lebermoose Salzburgs
   a) nach den Standorten,
   b) nach den Gesteinsarten,
   c) nach den Höhen,
4) die Lebermoosflora einzelner Gebirge,
5) Salzburgs Lebermoosflora im Verhältniss zu anderen Ländern.

Was nun die einzelnen Arten anbetrifft, so muss man sich, so weit er nicht Nees' Naturgeschichte zum Führer benutzt, allerdings auf Sauters Urtheil verlassen, doch hat er bei bewährten Forschern wie Hampe, Jack und Juratzka Aufklärung gesucht, wo ihm die Pflanze fremdartig erschien, und so wird wohl die Angabe meistens zuverlässig sein. Schön wäre es aber doch, wenn der Verfasser die ganze Reihe seiner aufgefundenen Lebermoose in eine öffentliche Sammlung Salzburgs niederlegte, damit ein jeder Forscher diesen Beleg zur vorliegenden Schrift einsehen könnte; Mancher möchte doch gewiss gerne wissen, was der Verfasser

unter Sarcoscyphus adustus, sphacelatus, densifolius, Scapania subalpina, tyrolensis und Jg. Hübeneriana versteht.

Aufgeführt sind in dieser Schrift: von Sarcoscyphus 6 Arten, von Alicularia 2, Plagiochila 2, Scapania 11, Jungermannia 54, Sphagnoecetis 1, Lophocolea 4, Harpanthus 1, Chiloscyphus 3, Geocalyx 1, Calypogeia 1, Lepidozia 1, Mastigobryum 2, Trichocolea 1, Sendtnera 1, Ptilidium 1, Radula 1, Madotheca 3, Frullania 3, Lejeunia 3, Fossombronia 1, Mörckia 1, Pellia 2, Blasia 1, Aneura 4, Metzgeria 2, Marchantia 1, Preissia 1, Sauteria 2, Fegatella 1, Reboulia 1, Grimaldia 1, Duvalia 1, Fimbriaria 1, Anthoceros 2, Riccia 3.

Von Seite 29—37 sind die Familien, Gattungen und Arten der Lebermoosflora tabellarisch zusammengestellt.

Die vielen Druckfehler sind nicht gerade sinnstörend, verletzen aber doch das Auge.

Dr. Gottsche.

C. A. J. A. Oudemans, Beredeneerde Catalogus van de eerste toaalf Afleveringen van het „Herbarium van Nederlandsche Planten".

Unter diesem Titel hat Herr Dr. Oudemans ein Verzeichniss derjenigen Niederländischen Pflanzen (Phanerogamen und Kryptogamen) publicirt, welche er seit 1867 in Lieferungen von 50 Nrn. herausgegeben hat. Von Kryptogamen finden sich unter den bisher erschienenen 600 Nummern 183 Species, nämlich Lycopodiaceen 1, Equisetaceen 4, Filices 9, Musci 39. Hierunter zumal für jenes Florengebiet bemerkenswerth: Barbula marginata Br. E., Hypnum elodes Spruce.

Hepaticae 5. Darunter Reboulia hemisphaerica und Targiouia Micheli Corda von grossem Interesse.

Fungi 101. Lichenes 17. Algen 4.

Den seltneren Arten ist der Fundort beigegeben.

L. R.

Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien.
(Fortsetzung.)

Pilobolus microsporus Klein n. sp. Die Fruchtträger-Anlagen bilden sich im Verlaufe der Hauptäste und werden im fertigen Zustande in der Regel von zwei obkonischen Mycelium-Erweiterungen getragen. Stiel des Trägers nach oben nicht allmälig in die Anschwellung übergehend, sondern von derselben in einem Winkel abgesondert; meist setzt sich der Stiel auch unten an die Anlage in einem Winkel an. Columella niedrig, ziemlich flach ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 10_1871

Autor(en)/Author(s): Gottsche Carl [Karl] Moritz

Artikel/Article: Dr. Sauter Flora des Herzogthums Salzburg. IV. 184-185